

24. Herbert Malochai: Die Probe (1955)

Redluff sah, das schulle Quietischen der Bremsen noch in den Ohren, wie sich das Gesicht des Fahrers ängstlich verzog: Mit zwei launeligen Schritten war er wieder auf dem Gehweg. "Hat es Ihnen was gemacht?" Er fühlte sich am Ellbogen angefasst. Mit einer fast bristigen Bewegung machte er sich frei. "Nein, nein, schon gut, Danke", sagte er noch, beläufig schon über die Schulter, als er merkte, dass ihm der Alte nachstarrte.

Eine Welle von Schwäche stieg von seinen Knien auf, wurde fast zur Übelkeit. Das hätte ihm gerade gefehlt, angefahren auf der Straße liegen, eine gaffende Menge und dann die Polizei. Er durfte jetzt nicht schwach werden, nur weiterlaufen, unauffällig weiterlaufen zwischen den vielen auf der hellen Straße. Langsam ließ das Klopfen im Halbnach. Seit 3 Monaten war er zum ersten Mal wieder in der Stadt, zum ersten Mal wieder unter so viel Menschen. Ewig konnte er in dem Loch aufnehmen mit dem Leben, überhaut raus aus allem. Ein Schiff musste sich finden lassen, möglichst noch, bevor es Winter wurde. Seine Hand fuhr leicht über die linke Brustseite seines Jacketts, er spürte den Pass, der in der Innentasche stockte, gute Arbeit war dieser Pass, er hatte auch nicht schlecht dafür bezahlt.

Die Autos auf der Straße waren zu einer langen Kette aufgeföhren. Nur stockend schoben sie sich vorwärts. Menschen gingen an ihm vorbei, kamen ihm entgegen; er achtete darauf, dass sie ihn nicht streifen. Einem Platzregen von Gesichtern war er ausgesetzt, fahle Ovale, die sich mit dem wechselnden Reklamemlicht verfiärfen. Redluff strengte sich an, den Schritt der vielen anzunehmen, mitzuschwimmen in dem Strom. Stimmen, abgelesene Gesprächsätzen schlugen an sein Ohr, jemand lachte. Für eine Sekunde haftete sein Blick an dem Gesicht einer Frau, ihr offener, bemalter Mund sah schwarzgerändert aus. Die Autos fuhren jetzt an, ihre Motoren summten auf. Eine Straßenbahn schrammte vorbei. Und wieder Menschen, Menschen, ein Strom flüsternder Gesichter, Sprechern und hundertfache Schritte. Redluff fuhr unwillkürlich mit der Hand an seinen Kragen. An seinem Hals merkte er, dass seine Finger kalt und schweißig waren.

35 Wovor habe ich denn eigentlich Angst, verdamme Einbildung, wer soll mich denn schon erkennen in dieser Menge, sagte er sich. Aber er spürte nur zu genau, dass er in ihr nicht einrauchen konnte, dass er wie ein Kork auf dem Wasser tanzte, abgestoßen und weitergetrieben. Ihn for plötzlich. Nichts wie verdammte Einbildung, sagte er sich wieder. 40 Vor 3 Monaten war das ja noch anders, da stand sein Name schwarz auf rotem Papier auf jeder Anschlagsstülke zu lesen. Jens Redluff; nur gut, dass das Foto so schlecht war. Der Name stand damals fett in den Schlagzeilen der Bätter, wurde dann klein und kleiner, auch das Fragezeichen dahinter, rutschte in die letzten Spalten und verschwand bald ganz.

Redluff war jetzt in eine Seitenstraße abgobogen, der Menschenstrom wurde dünner, noch ein paar Abdelegungen, und die Rinnmale lösten sich auf, zerfielen in einzelne Gestalten, einzelne Schritte. Hier war es dunkler. Er konnte den Kragen öffnen und die Krawatte nachlassen. Der Wind brachte einen brackigen Lufthauch vom Hafen her, ihn fröstelte. Ein breites Lichtband fiel quer vor ihm über die Straße, jemand kam aus dem kleinen Lokal, mit ihm ein Durst nach Bier, Quain und Essen. 53 Redluff ging hinein. Die kleine, als Café aufgetakete Kneipe war fast

leer, ein paar Soldaten saßen herum, grelle Damen in ihrer Gesellschaft. Auf den kleinen Tischen standen Lämpchen mit patriotisch roten Schirmen. Ein Musikautomat begann aus der Ecke zu hämmern. Hinter der Theke lehnte ein dicker Bursche mit bloßen Armen. Er schaute nur flüchtig auf.

60 "Konjak, doppelt", sagte Redluff zu dem Kellner. Er merkte, dass er seinen Hut noch in der Hand hielt, und legte ihn auf den leeren Stuhl neben sich. Er steckte sich eine Zigarette an, die ersten tiefen Züge machten ihn leicht benommen. Schön warm war es hier, er streckte seine Fäße lang aus. Die Musik hatte gewechselt. Übergezogen jaulenden Gitarren hörte er halbtautes Sprechen, ein spitzes Lachen vom Nachbarisch. Gut saß es sich hier.

65 Der Dicke hinter der Theke drehte jetzt seine Kopf nach der Tür. Draußen fiel eine Wagentür schlagend zu. Gleich darauf kamen zwei Männer herein, klein und stockig der eine davon. Er blieb in der Mitte stehen, der andere, im langen Ledermantel, steuerte auf den Nachbarisch zu. Keiner von beiden nahm seinen Hut ab. Redluff versuchte hinüberzuschleichen, es durchfuhr ihn. Er sah, wie der Große sich über den Tisch beugte, kurz etwas Blinkendes in der Hand hielt. Die Musik hatte ausgesetzt. "What's he want?", hörte er den Neger vom Nebentisch sagen. "What's he want?" Er sah seine

75 wulstigen Lippen sich bewegen. Das Mädchen kramte eine bunte Karte aus ihrer Handtasche. "What's he want?", sagte der Neger eigenartig. Der Mann war schon zum nächsten Tisch gegangen. Redluff klammerte sich mit der einen Hand an die Tischkante. Er sah, wie die Fingerringel sich entfiärfen. Der rauchige Raum schien ganz leicht zu schwanken, ganz leicht. Ihn war, als müsste er auf dem sich neigenden Boden jetzt langsam samt Tisch und Stuhl auf die andere Seite rutschen. Der Große hatte seine Runde beendet und ging auf den anderen zu, der immer noch mitten im Raum stand, die Hände in den Manteltaschen. Redluff sah, wie er zu dem Großen etwas sagte. Er konnte es nicht verstehen. Dann kam er geradewegs auf ihn zu.

80 "Sie entschuldigen", sagte er, "ihren Ausweis, bitte!" Redluff schaute erst gar nicht auf das runde Metall in seiner Hand. Er drückte selbst nicht, was ihm mit einmal so ruhig machte, aber seine Hand, die in die Innentasche seines Jacketts fuhr, fühlte den Stoff nicht, den sie berührte, sie war wie von Holz. Der Mann bläutete langsam in dem Pass, hob ihn besser in das Licht. Redluff sah die Falten auf der gerunzelten Stirn, eins, zwei, drei. Der Mann gab ihm den Pass zurück. "Danke, Herr Wöblers", sagte er. Aus seiner unnatürlichen Ruhe heraus hörte Redluff sich selber sprechen. "Das hat man gem, so kontrolliert zu werden wie ", er zögerte etwas, "ein Verbraucher".

95 Seine Stirnne stand spröde im Raum. Er hatte doch gar nicht so laut gesprochen. "Man sieht manchmal jemand ähnllich", sagte der Mann, grinst, als hätte er einen feinen Witz gemacht. "Feuer?". Er fingerte eine halbe Zigarre aus der Manteltasche. Redluff schob seine Hand mit dem brennenden Streichholz längs der Tischkante ihm entgegen. Die beiden gingen.

Redluff lehnte sich in seinen Stuhl zurück. Die Spannung in ihm zerrückte, die eisige Ruhe schmolz. Er hätte jubeln können. Das war es, das war die Probe, und er hatte sie bestanden. 105

Triumphierend setzte der Musikautomat wieder ein. "He, Sie vergessen Ihren Hut", sagte der Dicke hinter der Theke. Draußen atmete er tief, seine Schritte schwangen weit aus, am liebsten hätte er gesungen.

110 Langsam kam er wieder in belebtere Straßen, die Lichter nahmen zu, die Läden, die Leuchtzeichen an den Wänden. Aus einem Kino kam ein Kräul Menschen, sie lachten und schwatzten, er mitten unter ihnen. Es tat ihm wohl, wenn sie ihn streiften. "Hans", hörte er eine Frauenstimme hinter sich, jemand faeste seinen Arm. "Tut mir leid", sagte er und lächelte in das enttäuschte Gesicht. Verdammnt hübsch, sagte er zu sich. Im Weitergehen nestelte er an seiner Krawatte. Dunkel glänzende Wagen sangen über den blanken Asphalt, Kaskaden¹⁾ wechselnden Lichts ergossen sich von den Fassaden, Zeitungsverkäufer riefen die Abendausgaben aus. Hinter einer großen, leicht beschlaglenen Spiegelglasscheibe sah er unendlich tanzende Paare; pulsierend drang die Musik abgedämpft bis auf die Straße. Ihn war wie nach Sakt. Ewig hätte er so gehen können, so wie jetzt. Er gehörte wieder dazu, er hatte den Schritt der vielen, es machte ihm keine Mühe mehr.

120 Im Sog der Menge ging er über den großen Platz auf die große Halle zu mit ihren Ketten von Glühlampen und riesigen Transparenten. Um die Kassen vor dem Einlass drängten sich Menschen. Von irgendwoher flütelte Lautsprechermusik. Stand dort nicht das Mädchen von vorhin? Redluff stellte sich hinter sie in die Reihe. Sie wendte den Kopf, er spürte einen Hauch von Parfüm. Dicht hinter ihr zwängte er sich durch den Einlass. Immer noch flutete die Musik, er hörte ein Gewirr von Hunderten von Stimmen. Ein paar Polizisten suchten etwas Ordnung in das Gedränge zu bringen. Ein Mann in einer Art Portiersuniform nahm ihm seine Einlasskarte ab. "Der, der!", rief er auf einmal und deutete aufgeregt hinter ihn her. Gesichter wandten sich, jemand im schwarzen Anzug kam auf ihn zu, ein blitzendes Ding in der Hand. Gläblendes Scheinwerferlicht übergröss strahlend lächelnde Mädchen hatten ihn rechts und links unter, Fotoblitz zuucken. Und zu allem dröhnte eine geökte Stimme, die vor innerer Freudigkeit fast zu bersten schien: "Ich darf Ihnen im Namen der Direktion von ganzem Herzen gratulieren. Sie sind der hundertausendste Besucher der Ausstellung!" Redluff stand wie betäubt. "Und jetzt sagen Sie uns Ihren werten Namen", schmatzte die Stimme unwiderstehlich weiter.

130 "Redluff, Jens Redluff", sagte er, noch ehe er wusste, was er sagte, und schon hatten es die Lautsprecher dröhnend bis in den letzten Winkel der riesigen Halle getragen. 145 Der Kondon²⁾ der Polizisten, der eben noch die applaudierende Menge zurückgehalten hatte, löste sich langsam auf. Sie kamen auf ihn zu.

1) stufenförmiger Wasserfall, 2) Kette, Gürtel

Aufgaben:

1. Charakterisiere ausführlich Jens Redluff u. sein Verhalten incl. der Ursachen a) zu Beginn auf der Straße, b) im Lokal, c) nach Verlassen des Lokals, d) in der Ausstellung.

2. Erläutere die Absicht des Autors.

3. Inwiefern weist der Text Merkmale der Kurzgeschichte auf?